

gung von den kleinen rädlein verursacht wird / so werden dieselben desto geschwinder herum getrieben. Doch gehet die Wellen oder Spindel im obern theil / welche ihr beschleg in dem obern grössern Rädlein hat / mit seiner bewegung viel langsamer herum / als die vnder Spindel : Darmit dieselbe fein gemächlich vnd sittsam gehe / weil sie das Tuch helt : Vnd damit diese nemlich die vnder Spindel viel geschwinder umb getrieben werd / als welche ihren psal stecken hat im kleinern Rädlein.

Diese Machina wird auff folgende weis gemacht. Erstlich / Musz man die Balcken fein gerad vnd schnur eben vber sich stellen / vnd ihre zwerchstangen fein also darein machen / dasz mans wieder könne von einander zerlegen / vnd so es von nöten / in ein ander ort tragen / vnd wieder zusammen machen. Vnd weil dann / wie vor gemelt / die ganze wirkung von den Rädlein herkömpt / als ist von nöten / dasz dieselben von guten Nuszbäumen Holz gemacht werden / oder sonsten von einem harten vnd starcken holz / das nicht leichtlich kan zerbrochen werden : Es were wol am besten / so sie von Metall gemacht würden. Diese rädlein mag man nach gelegenheit herum treiben / durch einen oder durch zween Menschen : Durch einen wann die Meister nur ein Tuch allein wollen farten : Durch zween aber / wenn sie zwey Tücher wollen also zurichten. Denn domals vermehrt man in der Machina noch zwö andere Wellen / mit andern

räd-